Manfred Teufel

„So und nicht anders“.

Erinnerungen zusammengestellt aus Tagebuchblättern eines südwestdeutschen Kriminalisten 1959-1996. ISBN 978-3-932764-21-8, 25.- Euro

Manfred Teufel hat fortdauernd und umfassend Material über polizeiliches Handeln in Tagebuchform gesammelt, beginnend 1959. Weil diese meist das Tagesgeschäft erkennen lassen, sollen sie (so der Autor) „als erlebte Polizeigeschichte zur Komplementierung des Bildes von sozialen Gegebenheiten des jeweiligen Zeitabschnitts beitragen“. Dies trifft in jedem Fall für die in der langen Polizeidienstzeit vom Verfasser behandelten Fälle der mittleren, schweren und schwersten Kriminalität zu. Speziell kommen dabei Probleme der forensischen Expertise zum Vorschein, insgesamt zeigen sie eine breite kriminalphänomenologische Buntheit auf. Man kommt dem polizeilichen Aus- und Fortbildungswesen näher, auch anhand der Ausbildung des Verfassers selbst, oder aber seine Lehr- und Ausbildungstätigkeit an Schulen und Zentralbehörden.

Sowohl die Verbindung des Verfassers zur universitären und polizeispezifischen Kriminalwissenschaft in der Referentenzeit im Innenministerium, als auch die dort hervorgetretene Dominanz der vorbeugenden Bekämpfung der Rauschgift- und Jugendkriminalität lassen sich aus den Tagebuchblättern herausfiltern. Daneben erkennt man die unablässigen und mit Eifer betriebenen polizeigeschichtlichen Mühen, die sich auch in weiteren Publikationen des Autors niedergeschlagen haben (z.B.: „Die südwestdeutsche Polizei im Obrigkeits- und Volksstaat“, Holzkirchen 1998).

Im letzten Teil des "Notizbuchs für tägliche Eintragungen" wird das Arbeitsfeld eines Leiters einer sog. "Flächendirektion" mit den in sich tragenden Prioritäten gelüftet. Es zeichnete sich bald ab, dass es nicht nur Marksteine entscheidender und aussichtsreicher Ziele gab (z. B. Planung, Fertigstellung und Bezug eines hochmodernen funktionstüchtigen Neubaus für die Polizei), sondern ebenso Grenzen und Kanten, denen Stolpersteine nachrückten und mitunter unbequeme Spuren hinterließen.

Auch wenn der Rezensent des neuen Werkes von Manfred Teufel nur die letzten Jahre (1992-1996) als regionaler Zeuge unmittelbar nachverfolgen kann: Lesenswert sind die Tagebuchaufzeichnungen des Autors allemal (der übrigens weder verwandt noch verschwägert ist mit dem ehemaligen baden-württembergischen Ministerpräsidenten), und der regionale Bezug wird sicherlich von manchen, die in dem Buch namentlich genannt sind, nachvollzogen werden können.

Thomas Feltes, April 2013